

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nro. 134.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S. für den Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Donnerstag den 15. November.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 4 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1877.

Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate November und Dezember nehmen alle Postämter und Postboten an.

Montag den 19. November 1877,  
Vormittags präzis 10 Uhr,  
**Schullehrer-Conferenz für den hinteren Sprengel in Altenstaig.**

Tagesordnung:

- 1) Choralgesang: Gott ist gegenwärtig etc. und Eins ist noch etc. mit Orgelspiel Proben.
- 2) Lehrprobe über das Taktzeichnen, von Schulm. Steinle.
- 3) Besprechungen des Aufsatzthemas: „die Lokalisation.“
- 4) Vortrag des Herrn Landtags-Abgeordneten Richter über das Gesetz, betr. „die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer.“

Zu dem Vortrag des Herrn Landtags-Abgeordneten und der sich daran knüpfenden Besprechung sind auch die Lehrer des vorderen Bezirks eingeladen. Derselbe beginnt etwa Mittags 12 Uhr.

Altenstaig, den 13. November 1877.

R. Konferenz-Direktion.  
Nagold.

## Tages-Meinigkeiten.

Die Schulstelle in Leonbronn, Bez. Brackenheim, wurde dem Schulmeister Heim in Jänbronn, Bez. Altenstaig, übertragen.

Bondorf, M. Herrendorf, 10. Nov. Beim Abgraben des dahier neu zu erbauenden Bahnhofs wurden in den letzten Tagen 2 menschliche Skelette etwa 1 Meter tief eingegraben vorgefunden, welche auf ein früheres Verbrechen schließen lassen. Die Leichen mögen etwa 30—35 Jahre in der Erde gelegen sein. Bei der Leiche vorgefundenen war ersichtlich, daß es ein starker Mann war, bei dem man ein kleines Kreuzchen vorfand, demselben ist, wie man gefunden hat, der Hinterkopf eingeschlagen worden. (Sch. B.)

Stuttgart, 8. Nov. Vor einigen Tagen wurde Bäckermeister Emanuel Weiß und sein Gehilfe verhaftet, nachdem der städtische Chemiker, Herr Klinger, die Anzeige gemacht hatte, daß in dessen Brod Zink-Bitriol vorhanden sei.

Stuttgart, 9. Novbr. Die kirchenrechtliche Commission der Landes-Synode hat gestern ihre Berathung des kirchlichen Verfassungs-Entwurfs vollendet. Vernehmen wir recht, so stieß zwar der Regierungsentwurf auf keinerlei systematische Opposition, hatte jedoch immerhin eine sehr durchgreifende Revision zu bestehen. Wie verlautet, würde die Einberufung der Landes-Synode im Januar beabsichtigt. (Schw. M.)

Stuttgart. In Sachen der Brauerei Franz Warbill haben nun sämtliche Gläubiger ihre Zustimmung zu dem außergerichtlichen Arrangement gegeben, so daß nach der demnächst zu erwartenden Aufhebung der Zahlungsperre die Zahlung der ersten Quote von 20 Proz. an die Gläubiger erfolgen kann.

Canstatt, 10. Nov. Ein Akt seltener Rohheit und Bosheit hat sich gestern auf dem hiesigen Pfarrhof zugetragen und allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Es wurde ein hiesiger Schuhmachermeister beerdigt. Als der Leichenzug mit dem Geistlichen und den Leidtragenden an dem Grabe angekommen und der Sarg abgesetzt war, hört man eine Stimme aus der Tiefe des Grabes rufen: „Lupset mi raus!“ Entsetzt eilen die Todtengräber zum Grabe und fanden in demselben den sogenannten Kies-Cyppe, einen wegen seines Lebenswandels schon oft bestrafte Weingärtner von hier. Man zog ihn aus dem Grabe und kündigte ihm an, daß er nach dem Leichenbegängniß auf's Rathhaus in den Arrest abgeführt werde; als man ihn aber nach der Leichenrede suchte, fand man ihn lange nicht mehr, bis man ihn endlich mitten unter den Leidtragenden entdeckte, worauf er dann auf der Polizei wegen groben Unfugs bestraft wurde. Auf die allgemeine Frage,

was den Menschen zu seiner Handlung bewogen habe, erfährt man nun, daß es lediglich ein Akt der gemeinsten Bosheit war. Der Bursche benötigte die Zeit, während welcher die Todtengräber die Todtenglocke in der Pfarrkirche läuteten, um in das Grab zu springen — und dort zu verrichten, was sonst an einem andern Orte geschieht, wovon man die deutlichsten Spuren erst nach Einlenkung des Sarges entdeckte.

Nagstadt, 7. Nov. Vierbrauer Sch. von Boihnung fuhr letzte Woche mit Gefährt und Knecht nach Pforzheim auf den Markt und schickte seinen Knecht, da er noch etwas zu besorgen hatte, wieder nach Hause. Statt nach Boihnung fuhr der Jüngling nun hierher, wo er Wagen und Pferde verkaufte und den zum Theil erhaltenen Kauffilling wohlgenuth verzubelte. Sein Herr kam bald auf die richtige Spur, suchte ihn hier auf und veranlaßte seine sofortige Verhaftung.

Karlsruhe, 6. Nov. Neun dieselbe Wehrgemeister hatten Würste mit dem bekannten Bindemittel behandelt. Die hiesigen Behörden hatten es für angemessen erachtet, von einer polizeilichen Bestrafung des Falles abzusehen und mit gerichtlicher Klage durch den Vertreter der Staatsbehörde vorzugehen. Damit war, da die Sitzungen des Schöffengerichts öffentlich sind und die Namen der Parteien sowohl an die Gerichtstafel angeschlagen, als auch durch die Blätter veröffentlicht wurden, die Frage von der Veröffentlichung der Namen, welche anderwärts mit großer Zartheit angefaßt wird, sofort erledigt. Sämtliche Angeklagte wurden in Folge der Verhandlung von der Anklage des Betrugs freigesprochen, dagegen jeder wegen Fälschung von Lebensmitteln in eine Geldstrafe von 70 M und in die Kosten verurtheilt.

In Amberg wurde am 7. d. M. ein taubstummer Schneider mit einer gleichfalls taubstummen Näherin getraut.

Berlin, 9. Nov. Seit einigen Monaten werden alle prostituirten Dirnen, die aus irgend einem Grunde wegen Uebertretung der bestehenden Ordnungsvorschriften bestraft werden, auf längere Zeit in das Arbeitshaus zur „Korrektsstrafe“ gesandt. In Folge dessen ist die Zahl der dort untergebrachten Prostituirten in kurzer Zeit von etwa 20 auf 130 gestiegen und wird sich voraussichtlich noch weiter vermehren.

Berlin, 12. Nov. Der Reichstagsabgeordnete v. Stauffenberg hat in einem von hier nach München gerichteten Schreiben seinen Austritt aus der bayerischen Abgeordneten-Kammer erklärt. (M. T.)

Die Kreuz. spricht von erheblichen Differenzen zwischen dem preuß. Finanzminister und dem Kultusminister in Betreff des Unterrihtsgesetzes. Camphausen rechnet angeblich einen Mehraufwand von 30 Millionen Mark heraus. — Der Zar hat in Veranlassung des Hinscheidens Wrangel's dem Kaiser telegraphisch seine aufrichtigste Theilnahme bei dem Tode dieses „ältesten Soldaten der preuß. Armee“ und zugleich sein lebhaftes Bedauern darüber ausgesprochen lassen, daß es nicht möglich sei, von dem vor dem Feinde stehenden Regimente, dessen Chef der Feldmarschall gewesen, eine Deputation nach Berlin zu senden, um dem Dahingeschiedenen bei der Bestattungsfeyer die letzte Ehre zu erweisen.

Berlin. Eine Leiche als Quartalsmiete. Auf dem Gottbuser Damm wohnte ein Budiker, an dem sich auch das Wort nicht bewahrheiten wollte, daß alle Schlächter, Bäcker und Budiker reich werden. Die Kunden blieben aus, die Miete war nicht bezahlt, der Budiker beschloß also zu rücken und ließ seinen Entschluß auf die bekannte, geschickte, schnelle und geräuschlose Weise ausführen. Als der Hauswirth am Morgen merkte, was geschehen war, öffnete er die Wohnung, um zu sehen, ob etwa ein Unterpand für seine Miete darin zurückgelassen sei, er fand aber als einziges trauriges Andenken an seinen verstorbenen Miether — dessen Frau als Leiche auf einem Strohsack liegen.

Nochmals Bismarck's Lieblingshund. Des Fürsten Bismarck's Lieblingshund Nero (auch „Reichshund“ genannt), hat, wie die Section ergeben hat, den Tod durch Vergiftung gefunden. Der Fürst sowie die Fürstin haben je 300 M auf die Entdeckung des Thäters ausgelegt. Ueber Nero's Bestattung schreibt man dem „B. Tzgt.“ aus der Nähe Pargins: „In einer Kiste auf Stroh, das mit einer schwarzen Sammhülle bedeckt war, lag Nero. Eine zweite schwarze Sammhülle diente als fallreicher Ueberwurf. Acht schwarzgekleidete Gutsarbeiter trugen die Leiche zum Grabe, welches in dem Gutsparke hergerichtet war. Nach Schluß der Feierlichkeit drückte der Fürst jedem der Leichenträger als Begräbnißgebühren ein Zehnmarkstück in die Hand.“

Einer der albernsten Spässe ist es, einem sich Segenden den Stuhl wegzuziehen. In Mainz fiel ein junger Mann bei solchem Spaß zu Boden und biß sich die Zunge ab.

Der begrabene Schneider in Fürstenberg hat es vorgezogen, von dem schönen Jenfelds in das irdische Jammerthal zurückzukehren. Nachdem er eingesehen haben mochte, daß die Auszahlung der Lebensversicherungsgelder nicht erfolgen würde, fand der Todt geglaubt sich gestern Abend in der Dämmerung hier wieder ein und begab sich nach einer kurzen Rast bei einer befreundeten Familie, ohne weiter bemerkt zu werden, zum Standesamte, um reuenvoll seine erfolglose Ausfertigung persönlich anzumelden. Der Beweag und zu seinem tollen Streiche soll eine Wohnungsfündigung seines Hauswirths und seine daraus entstandene Verlegenheit gewesen sein. Während seines „Begrabenseins“ trieb er sich in verschiedenen Städten umher, zuletzt in Nischaffenburg. Obgleich es ihn an nichts fehlte, konnte er die Sehnsucht nach seinen Kindern nicht unterdrücken und kehrte zurück.

Ueber die Ermordung eines Knaben im Hammerbrook zu Hamburg entnedmen wir den „H. Nachr.“ Folgendes: Am Freitag Abend gegen 9 Uhr hörte ein. Erenführer, als er in der Nähe der Banks und Erntstraße patrouillirte, daß eine Kinderstimme ausrief: „Vater, Mutter, was wollt Ihr thun, habt Gedarmen; bedenkt doch, es giebt einen Gott, der Euch sieht!“ Kaum war der letzte Ruf verhallt, als der Eerenführer ein starkes Plätschern im Wasser vernahm. Er eilte dem Mittel-Canal zu und sah, wie 3 Personen, 2 Männer und 1 Frauenzimmer, eiligt davon liefen. Leider gelang es ihm nicht, die Leute wieder einzuholen. Es wurde sofort in dem Canal gefischt und endlich die Leiche eines 10jährigen Knaben aus dem Wasser hervorgezogen. Der ermordete Knabe war mit einem blau und weiß gestreiften Hemd, dunkelblauem Jacket, einem melirten Halstuch und Schnürstiefeln bekleidet. In seinem Beinkleid befand sich eine Mundharmonika. Da seine gesammten Kleidungsstücke, sowie sein Taschentuch ohne Namenszeichen waren, so bieten dieselben zur Feststellung der Identität des umgebrachten Knaben und zur Ermittlung der Thäter sogleich noch keine Anhaltspunkte dar. Man vermutet, daß jene 3 Personen sich eines Verbrechens schuldig gemacht haben, wovon der Knabe Kenntniß erhalten. Auch dringt man diese That mit dem vor einigen Wochen stattgefundenen Verschwinden eines noch nicht wieder aufgefundenen Erdarbeiter-Unternehmers in Verbindung.

Die Türken werden hoffentlich klug genug sein, nicht auch noch die Deutschen sich zu Feinden zu machen und das würde geschehen, wenn sie nicht die Wörder des Telegraphenbeamten Kaiser mit aller Energie aussuchten und bestrafte. Sie stehen obnehin noch auf dem Kerbholz, weil sie den Wörtern des deutschen Generalconsuls in Salonichi, so lange sie konnten, durch die Finger sahen. Es steht fest, daß Kaiser von Tcherkessen oder ähnlichem Wesend ermordet wurde; denn die Waffen, mit welchen die That geschah, waren Winchester-Gewehre, welche nur die Tcherkessen etc.,





**Ipselshausen, Gerichtsbezirk Nagold.  
Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an den Nachlass des  
† Andreas Gutekunst,  
gewes. Webers in Ipselshausen,  
sind bei Vermeidung der Nichtberücksich-  
tigung längstens  
bis 20. ds. Mts.  
bei der unterzeichneten Stelle anzumelden  
und zu erweisen.

Den 6. November 1877.  
K. Gerichtsnotariat Nagold.  
H. Dambach.

**Enzthal.  
Gläubiger-Aufruf.**

In der Nachlasssache des am 5. ds.  
verstorbenen

Gottlieb Wahr,  
Bäckers in Poppelthal,  
und seiner ihm am 10. ds. im Tod  
nachgefolgten Ehefrau Eva, geb. Wurster,  
ergeht an die Gläubiger hiermit der Auf-  
ruf, ihre Forderungen bis 30. Novbr.  
ds. J8. bei der unterzeichneten Stelle  
anzumelden und zu begründen, widrigen-  
falls sie die aus der Unterlassung ent-  
stehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben  
haben würden.

Den 12. November 1877.  
K. Amtsnotariat Altenstaig.  
Denaler.

**Haiterbach, Gerichtsbezirk Nagold.  
Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an den Nachlass  
a) des Christian Friedrich Gutekunst,  
gewesenen Schreiners,  
b) des Johann Georg Braun,  
gewesenen Webers,  
beide von Haiterbach,  
sind bei Vermeidung der Nichtberücksich-  
tigung längstens  
bis 25. ds. Mts.

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden  
und zu erweisen.  
Den 13. November 1877.  
K. Gerichtsnotariat Nagold.  
H. Dambach.

**Höfingen.  
II. und letzter Riegen-  
schafts-Verkauf.**

In der Nachlasssache des  
† Michael Reitschler,  
gewesenen Bauers hier,  
kommt die zur Erbmasse gehörige —  
in Nr. 130 dieses Blattes beschriebene  
Riegenenschaft zu Folge Beschlusses der  
Erben am

Montag den 19. Nov. d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhaus unter Leitung  
des Notariats im II. und letzten  
Auffstreich zum Verkauf, bei dessen  
Ergebniß es sein Verbleiben  
hat.

Liebhaber werden mit dem Anfügen  
eingeladen, daß auswärtige — der Ver-  
kaufs-Commission nicht persönlich bekannte  
Kaufslustige und deren Bürgen sich mit  
gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen  
neuesten Datums zu versehen haben.  
Den 12. November 1877.  
K. Amtsnotariat Altenstaig.  
Dengler.

Gartweiler.  
Am Freitag den 16. d. M.,  
Vormittags 9 Uhr,  
wird der heutige Ertrag von

**Tannenzapfen**

aus dem hiesigen Gemeinwald zum  
Verkauf gebracht, wobei bemerkt wird,  
daß Gelegenheit vorhanden ist, von hie-

**Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.**

figen Privat Waldbesitzern weitere Tan-  
nenzapfen zu erwerben.

Ferner wird nach obiger Verhandlung  
**die Wiederherstellung**  
einer ca. 4 m langen und ca 2 m hohen  
eingestürzten Mauer an der Thalstraße  
bei der Kohlsägmühle verankordnet.  
Den 12. November 1877.  
Schultheißenamt.  
Adrian

Egenhausen.  
**Langholz-Verkauf.**

Die hiesige Ge-  
meinde verkauft auf  
dem Rathhaus da-  
hier am nächsten  
Samstag den 17. d. Mts.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
aus dem Gemeinwald Waldbader 89  
Stück Langholz mit 60 Fm.

Bemerk wird, daß das Holz ganz  
nahe an der Altenstaiger Straße liegt  
und zur Abfuhr günstig ist.  
Den 12. November 1877.  
Schultheißenamt.  
Welker.

**Revier Thumlingen.  
Lang- und  
Kloßholz-Verkauf.**

Am Freitag den  
16. d. M. kommen  
aus dem Staats-  
wald Döbele 1  
7 Stück Nadelholzklöße, und am Samstag  
den 17. d. M. 4 St. Nadel-Langholz-  
stämme je Morgens 10 Uhr in Altmisra  
zum Verkauf. Das Holz ist bestellt.

Stammersfeld.  
Bei der hiesigen Gemein-  
depflege liegen  
**600 fl.**  
gegen gegenseitige Versicherung zum Aus-  
leihen parat.  
Den 6. November 1877.  
Gemeindepflege.  
Solleder.

**Walggrafenweiler.  
Schafweide-  
Verpachtung.**

Am Freitag den  
30. ds. Mts.,  
Mittags 1 Uhr,  
wird auf dem  
Rathhause hier  
die hiesige Schaf-  
weide, welche mit  
150 Stück bestellt werden kann, auf 3  
Jahre verpachtet.  
Gemeinderath.  
Vorstand Widmeyer.

**Nagold.  
Filzstiefel mit  
Holzsohlen**

empfehle ich in großer Auswähl billigst.  
Gottlob Schmid.

**Nagold.  
Malzblockzucker,  
Cibischbonbons,  
Suffenzucker,**

bekannt als vorzügliche Linderungsmittel  
gegen Husten, empfehle ich in stets frischer  
besten Qualität.  
Heint. Gauß, Conditior.

**Nagold.  
Ein Logis**

für eine stille Familie hat zu vermieten  
August Müller.

**Altenstaig.**

Ich bin emschlossen, mein

**Ellenwaaren-Lager**  
aufzugeben, und verkaufe daher von heute an 8 Tage lang  
sämmliche Ellenwaaren

zu meinen Ankaufpreisen.

**J. G. Wörner.**

**Kalender auf das Jahr 1878:**

Landeskalender, Volksbote, Stuttgarter lustiger Bilderkalender, Schwab. Bauern-  
freund, Süßkind's Volkskalender, Fahrer hinfender Bote mit und ohne Delbruck-  
bild: Deutscher Kaiser zu Pferd, Bilderkalender mit rothem Umschlag, Kathol.  
Kalender, Geschäftsschreibkalender in Oltau, Taschenkalender, Deutscher Volkska-  
lender und Wandkalender.

Anderer hier nicht genannte Kalender werden auf Bestellung ebenfalls  
beschafft.  
Wiederverkäufer erhalten solche mit entsprechendem Rabatt.  
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

**Nagold.  
Mein oberes, von † Hrn. Oberamts-  
arzt Lohß bewohnt gewesenes**

**Logis**

mit 5 Zimmern und allem Zubehör suche  
ich mit oder ohne Pferde-Stallung wieder  
zu vermieten.

**Louise Zaiser.**

**Nagold.  
Prinzessin-Zwiebackmehl**

von G. Stumpf in Stuttgart,  
**Nestle's Kindermehl**

empfehle ich in ganz frischer Qualität  
bestens.

Gottlob Schmid.

**Nagold.  
Militär- und  
Veteranen-Verein.**

Der Kamerad Stadtaeciser  
Wohle ist mit Tod abge-  
gangen und findet dessen Be-  
erdigung morgigen Donnerstag  
den 15. November, Nachm.  
2 Uhr, statt, wobei sämmtliche Kameraden  
zur Leichenbegleitung gütigst erscheinen  
wollen.

Sammlung 'a 2 Uhr im Lokal.  
Der Vorstand:  
G. Ader.

**Nagold.  
Gutkochenbe  
Erbsen,  
Linsen,  
Perlbohnen**

empfehle  
Gottlob Schmid.

**Nagold.  
Schönes, gebrochenes,  
saures Obst**

ist auf dem Bahnhof hier zu haben bei  
Carl Schoufer.

**Nagold.  
170 Mark**

Pfleggeld hat gegen gegenseitige  
Sicherheit sogleich auszu-  
leihen

Gottl. Ader,  
Luchmacher.

**Nagold.  
5000 Mark**

sind gegen gegenseitige Sicher-  
heit sogleich auszuleihen.  
Näheres durch die

Redaktion.

**Haiterbach.  
Tafelobst**

von den besten und feinsten Sorten ver-  
kauft billigst

**Wilhelm Morlok.**

**Ipselshausen bei Nagold.  
Ein gutes Zugpferd,**

Schimmel, wo unter 2 die Wahl gelassen  
wird, hat zu verkaufen  
Hirschwirth Rausser.

**Ein soltendes Ereigniss**

Ja, ein in Buchhandel gewiß sensation-  
erregender Fall ist es, wenn ein Buch  
100 Auflagen erlebt, denn einem so  
erprobten Erfolg kann nur ein Werk  
zuzuschreiben, welches sich in so hohem  
Ansehen bei der Genuß des Public-  
tums erworben hat. — Das berühmte  
populär-medicinische Werk: „Dr. Wieg's  
Naturheilmethode“ erschien in

**Einhundertster Auflage**

und liegt darin allein schon der beste  
Beweis für die Gediegenheit seines In-  
halts. Diese reise Wiedrte, vollständig  
angereichtete Jubel-Ausgabe kann  
mit Recht allen Kranken, welche be-  
währte Heilmittel zur Beseitigung ihrer  
Leiden anwenden wollen, dringend zur  
Durchsicht empfohlen werden. Die  
darin abgedruckten Original-Rezepte  
sind eine Garantie dafür, daß das  
Vertrauen der Kranken nicht getäuscht  
wird. Obiges 644 Seiten stark, nur  
1 Mark soltende Buch kann durch jede  
Buchhandlung bezogen werden; man  
verlange und nehme jedoch nur „Dr.  
Wieg's Naturheilmethode“, Original-  
Ausgabe von Wieg's Verlags-  
Anstalt in Leipzig.

Obiges Buch ist vorrätzig in der  
Expedition d. Bl.

In der G. W. Zaiser'schen Buch-  
handlung ist zu haben:

**Das Königreich  
Württemberg.**

16 lithographirte Karten aller Oberämter  
zum Gebrauche für Geschäfts- und Ver-  
gnügungstrende, bei militärischen Uebun-  
gen und im Schulunterricht. Preis 1 M

**Frucht-Preise.**

Tübingen, den 9. November 1877.  
Dinkel . . . . . 8 56 8 17 7 78  
Hafer . . . . . 6 82 6 75 6 08

**Gestorben:**

Den 12. November: Jakob Friedrich  
Wohle, Stadtaeciser, 59 Jahre alt.  
Beerd. den 15. November, Nachmittags  
2 Uhr. Den 14. Nov: Marie, Tochter  
der Marie Schüle, ledig, 5 Jahr 10  
Monat alt. Beerd. den 16. November,  
Nachmittags 2 Uhr.